

Köln, den 12. Mai 2026

Pressemeldung

„Armutszeugnis für Köln“ - IG Pantaleonsviertel kritisiert Ratsbeschluss zum Suchthilfezentrum scharf

Die Interessengemeinschaft Pantaleonsviertel e.V. kritisiert den heutigen Ratsbeschluss zum geplanten Suchthilfezentrum im Pantaleonsviertel mit deutlichen Worten. Der Baubeschluss sei „ein Armutszeugnis für Köln“ und Ausdruck eines politischen Verfahrens, das mit Transparenz und verantwortungsvoller Entscheidungsfindung kaum noch etwas zu tun habe.

„Die Entscheidung wurde im Blindflug getroffen“, erklärt Andreas Zittlau, der Vorstandsvorsitzende der IG. „Kein einziger zuständiger Fachausschuss hat vorab ein Votum abgegeben. Damit wurde die Verantwortung praktisch in die Ratsfraktionen abgeschoben.“

Besonders problematisch sei dabei auch die Arbeitsgrundlage der Ratsmitglieder gewesen. Allein für den Baubeschluss hätten rund 20 Anlagen vorgelegen – bei insgesamt 212 Anlagen für die gesamte Ratssitzung.

„Welches ehrenamtliche Ratsmitglied soll unter solchen Bedingungen ernsthaft eine derart weitreichende Entscheidung nachvollziehen und verantworten können?“, so Andreas Zittlau weiter.

Die IG Pantaleonsviertel spricht von einem „politischen Theater“, das „peinlich für Köln“ sei und das Vertrauen vieler Bürgerinnen und Bürger in Politik und Verwaltung weiter beschädige.

„Es verwundert nicht, dass in Köln immer wieder gravierende Fehlentwicklungen entstehen, wenn politische Hinterzimmerabsprachen offenbar wichtiger sind als transparente und nachvollziehbare Entscheidungsfindung“, erklärt Zittlau. „Wer zentrale Entscheidungen ohne offene fachliche Debatte sowie ohne ehrliche Bürgerbeteiligung vorbereitet und unter Zeitdruck durch den Rat peitscht, darf sich über das zunehmende Misstrauen vieler Menschen gegenüber der Politik nicht wundern.“

Scharfe Kritik richtet die IG auch an die Vorgehensweise von Oberbürgermeister Torsten Burmester. Nach Auffassung der IG habe sich der politische Stil im Verlauf des Verfahrens weiter verschärft.

„Aus der anfänglichen Basta-Politik ist inzwischen ein Augen zu und durch geworden“, erklärt der Vorstandsvorsitzende der IG Pantaleonsviertel. „Das birgt erhebliche Risiken – für die betroffenen Anwohner, für die Stadt und letztlich auch politisch für Köln insgesamt.“

Die IG warnt davor, dass Köln mit diesem Vorgehen sehenden Auges auf das nächste gescheiterte Großprojekt zusteure – inklusive entsprechender negativer Außenwirkung weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Nach Auffassung der IG sei das Vorhaben weder sicherheitspolitisch ausreichend durchdacht noch organisatorisch oder finanziell tragfähig. Insbesondere die Auswirkungen der zunehmenden Crack-Problematik würden nicht realistisch berücksichtigt. Zudem habe das Projekt nichts mehr mit dem häufig angeführten Züricher Modell gemein, das auf Dezentralisierung und Lastenverteilung setze – und gerade nicht auf die massive Belastung eines einzelnen Wohn- und Schulviertels. Dies wiege besonders schwer, da ein weiteres linksrheinisches Zentrum weder konkret geplant noch finanziell realistisch darstellbar sei.

Die Initiative verweist außerdem darauf, dass Politik und Verwaltung in den vergangenen Monaten umfassend informiert worden seien. „Niemand im Rat kann heute sagen, er oder sie habe von den Problemen nichts gewusst. Wir haben die Ratsmitglieder fortlaufend mit Informationen, Analysen, Stellungnahmen und Hinweisen aus der Bürgerschaft versorgt.“

Auch die beiden Demonstrationen der IG im Pantaleons- und Severinsviertel hätten gezeigt, wie groß die Sorge vieler Anwohner sei. Gleichzeitig sei dort aber auch deutlich geworden, wie stark der Zusammenhalt im Viertel inzwischen geworden sei. Nachbarn hätten sich organisiert, miteinander vernetzt und gemeinsam Verantwortung für ihr Umfeld übernommen.

Der Vorstandsvorsitzende der IG Pantaleonsviertel hat parallel einen offenen Brief an Oberbürgermeister Burmester veröffentlicht, der dieser Pressemeldung beiliegt.

Die IG Pantaleonsviertel kündigt an, den weiteren Verlauf des Verfahrens weiter eng und kritisch zu begleiten. Die IG werde sowohl politisch als auch rechtlich „am Ball bleiben“ und weiterhin konsequent auf Transparenz, Sicherheit und eine verantwortungsvolle Lösung drängen.

„Der Ratsbeschluss beendet die Debatte nicht – er markiert nur den Beginn der nächsten Phase. Viele Menschen im Viertel haben in den vergangenen Monaten erlebt, dass Engagement etwas bewegen kann. Genau daran werden wir anknüpfen.“

Über die IG Pantaleonsviertel

Die IG Pantaleonsviertel e.V. ist ein Zusammenschluss von Anwohnerinnen und Anwohnern, der sich 2025 gegründet hat, um das Viertel aktiv mitzugestalten. Der gemeinnützige Verein setzt sich für bürgerschaftliches Engagement, sozialen Zusammenhalt und den Erhalt der Lebensqualität im Pantaleonsviertel ein.

Pressekontakt:
IG Pantaleonsviertel e.V.
Waidmarkt 11 50676 Köln

Ansprechpartner:
Andreas Zittlau (Vorstandsvorsitzender)
E-Mail: mail@ig-pantaleonsviertel.de